

KRAFT VON MEER UND ZEIT INSZENIERT

Stapelfelder Festival zeigte großartige Beispiele moderner Naturfotografie

■ Stapelfeld

Von Gaby Westerkamp

Die Stapelfelder Fototage sind schon seit der Premiere 2012 bekannt als hochklassige Plattform internationaler Naturfotografie. Und um es gleich vorweg zu sagen: Das Portfolio der neunten Auflage am vergangenen Wochenende gehörte zum Besten, was das Festival bisher angeboten hatte. Gut 240 Besucher erlebten in der Katholischen Akademie Stapelfeld großformatige Multimedia-Shows mit faszinierenden Aufnahmen, untermalt mit stimmungsvoller Musik, flankiert von spannenden Making-of-Infos und vielen humorigen Insider-Anekdoten.

Buchstäblich Tränen gelacht hat das Publikum bei Libellen-Spezialist Dr. Ferry Böhm. Der promovierte Tiermediziner aus Fürstenfeldbruck zeigt seine grandiosen Makro-Aufnahmen der eleganten Wasserinsekten in einer gelungenen Komposition aus Wissenschaft und Kabarett. Ja, da lernte man, wie die schillernden Farben auf dem Chitinpanzer entstehen und dass eine Großlibelle bis zu 28.000 Augen am Kopf hat – pro Seite. Und das amüsierte Publikum erfuhr auch in mitreißend lebensnaher Reportage, wie Dr. Ferry mit der Kamera am FKK-Stand auf dem blanken Hintern eines Bagdegastes einer Zangenlibelle nach-



Dominik Blum (links) und Dr. Martin Feltes (rechts) eröffneten zum Auftakt der Stapelfelder Fototage die sehenswerte Ausstellung „Poetik Stripes“ von Tabea Vahlenkamp (Mitte). Inspiriert von den Naturmomenten hat sie zu jedem Bild einen kurzen Haiku-Vers geschrieben und in drei Reihen von selektierten Farbkästchen aus dem Foto platziert – Einladung zu einer poetischen Reise in die eigenen Fantasie. Die Ausstellung ist noch bis Anfang Mai in der Akademie zu sehen. Foto: sil

setzte. Und wie er das dessen Gattin erklärte...

Auch Klaus Tamm erwies sich als echter Entertainer, der seine „verwünschte Wildnis“ vorzugsweise „nicht weiter als 50 Meter vom Auto entfernt“ ablichtet. Lauffaul, aber mit den Blick fürs Besondere. Und mit viel Geduld. Denn gute Naturfotografie braucht Zeit. Und die gibt Monica Lawrenz auch dem Betrachter ihrer Bilder, um deren emotionale Ausdruckskraft wahr- und aufzunehmen. Statt schneller Schnitte

lässt sie Motive lange wirken und sanft überblenden, mal illustriert mit Naturgeräuschen wie Meeresrauschen oder Tierstimmen, dann wieder verschmolzen mit klassischer Musik – in Stapelfeld live gespielt von Pianistin Janka Simowitsch. Und beides zusammen erzeugte eine Intensität, die bis in die letzte Publikumsreihe wirklich jeden „packte“.

Auch die anderen Fotokünstler begeisterten das Publikum. Stephan Fűrrohr zeichnete mit Drohnenaufnahmen von natürlich mäandernden

Flussläufen in Sibirien eine „Kalligraphie der Natur“. Wie die Kraft des Wassers Landschaft gestalten kann, zeigte auch der Niederländer Theo Bosboom mit Beispielen entlang der europäischen Atlantikküste – von steilen Klippen in tosender Brandung, schwarzen Basaltsäulen oder Anemonen im Gezeitentümpel. Willi Rolfes und sein Sohn Johannes beeindruckten mit wunderbaren Foto- und Filmaufnahmen monumentaler Bergmassive, malerischer Fjorde und flirrender Polarlichter von ihrer Wintertour auf den norwegischen Lofoten-Inseln. Rolfes stellte gemeinsam mit Jürgen Borris und Bernhard Volmer zudem das Projekt „Wildnis Niedersachsen“ vor, mit Portraits verschiedenster Lebensräume, in denen die Natur das Sagen hat – noch oder wieder. Jan Pietsch und Dominik Janoschka hatten den Waschbären in urbaner Wildnis im Visier und Sabine Baumeister erklärte, wie man in Steinbrüchen den gut getarnten Uhu entdecken kann.

Wie immer in Stapelfeld, stellten sich die Referenten nach ihren Vorträgen für Workshops zur Verfügung. In den Pausen stöberten die Teilnehmer an den Büchertischen und auf dem Fotomarkt und schlenderten durch die Ausstellung „Poetik Stripes“ von Tabea Vahlenkamp.